D108 Braunerde aus lösslehmreicher Fließerde über skelettreicher Buntsandstein-Fließerde

Verbreitet auftretende Böden

Bodenformgruppe		d-B36	
Flächenanteil		60–70 %	
Nutzung		überwiegend Wald, vereinzelt Grünland und Acker	
Relief		mittel bis stark geneigte Talhänge (meist Oberhänge)	
Bodentyp		mäßig tief entwickelte Braunerde, stellenweise lessiviert, örtlich pseudovergleyt	
Ausgangsmaterial		lösslehmreiche Fließerde (Decklage) über skelettreicher Buntsandstein-Fließerde (Basislage)	
Bodenartenprofil		Uls–Ls2(Sl3–4),Gr–fX2–3	4–8 dm
		Lts–Ts2,X4–5	
Karbonatführung		karbonatfrei	
Gründigkeit		tief	
Waldhumusform		mullartiger Moder, stellenweise typischer Moder	
Humusgehalt	Oberbod. LN	schwach humos bis mittel humos	
	Unterboden	humusfrei	
Bodenreaktion	LN	stark sauer, stellenweise mittel sauer	
	Wald	stark sauer bis sehr stark sauer	
Bodenschätzung		sL5Vg, sL6V, lSIIa3, lSIIa2	
Musterprofile		keine Angabe	

Begleitböden

untergeordnet Pelosol-Braunerde, Parabraunerde-Braunerde, Braunerde-Parabraunerde sowie Parabraunerde aus lösslehmhaltigen Fließerden (Deck- über Mittellage) über Buntsandstein-Fließerde (Basislage); an steileren Hangabschnitten häufig mäßig tief entwickelte Braunerde aus Hangschutt, meist mit lösslehmhaltiger Fließerde (Decklage) überdeckt (D-B37, Kartiereinheit D141)

Kennwerte

Feldkapazität	gering bis mittel (150–300 mm)
Nutzbare Feldkapazität	mittel (90–130 mm)
Luftkapazität	mittel, im Unterboden gering bis mittel
Wasserdurchlässigkeit	mittel, im Unterboden gering bis mittel
Sorptionskapazität	mittel (100–200 mol/z/m^2)
Erodierbarkeit	keine Angabe, Kartiereinheit tritt nicht oder nur selten unter Ackernutzung auf

Bodenfunktionen nach "Bodenschutz 23" (LUBW 2011)

Standort für naturnahe Vegetation	keine hohe oder sehr hohe Bewertung	
Natürliche Bodenfruchtbarkeit	mittel (2.0)	
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	LN: gering bis mittel (1.5)	Wald: mittel bis hoch (2.5)
Filter und Puffer für Schadstoffe	LN: mittel (2.0)	Wald: gering (1.0)
Gesamtbewertung	LN: 1.83	Wald: 1.83

Verbreitung und Besonderheiten

verbreitet an den Talhängen von Mudbach, Steinbächle, Morre, Eiterbach sowie Elz und deren Nebentäler, im Übergangsbereich der Talhänge zur Buntsandstein-Hochfläche; Böden mit höherem Lösslehmanteil (Schluffgehalt) im Vergleich zu den Talhängen im angrenzenden zertalten Buntsandstein-Odenwald

© Regierungspräsidium Freiburg, Abteilung 9 LGRB — Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau